



Elvis rockt Homberg

Ramazan Aslan wird am 27. August mit „Elvis-Tribute-Show“ die Homberger Stadthalle rocken.

► Seite 17

ROMAN/RÄTSEL

Den Roman und das Rätsel finden Sie auf

► Seite 16

SUDOKU



► Seite 21

REDAKTION

E-Mail

redaktion@oberhessische-zeitung.de
sport@oberhessische-zeitung.de

Telefon

Lokalredaktion
Henning Irek (hek), Leitung 06631/9669-10
Sabine Galle-Schäfer (sgs) -12
Christine Heil (cl) -17
Benjamin Gössl (beg) -18
Daniel Seehuber (srd), Sport -15

Redaktion Sonderthemen

Elisabeth Wagner (ewa) 06631/9669-71
Nina Graupner (ng) -78

Zeitung online:
www.oberhessische-zeitung.de

Ami, dass „bis Ende Mai, Anfang Ju- wesen, und da es schwierig sei, Ersatz- müssen sich noch rund fünf Wochen Vergangenheit angehören.

Ein Leuchtturm im Vogelsberg

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT Minister Peter Beuth überreicht Förderbescheid / 600 000 Euro für GVV

Von Sabine Galle-Schäfer

GREBENAU. Die Aussage des Innenministers ist eindeutig: „Eine zweite Gebietsreform in Hessen wird es nicht geben.“ Vielmehr setzt das Land auf Freiwilligkeit in Sachen Interkommunaler Zusammenarbeit – Vorbild dabei kann der erste und einzige Gemeindeverwaltungsverband (GVV) in Hessen sein: die Kooperation zwischen Schwalmthal, Romrod, Feldatal und Grebenau. Die nämlich bezeichnet Minister Peter Beuth bei seinem Besuch am Mittwoch in Grebenau als „Leuchtturmprojekt“. Und neben dem Lob gibt's auch noch eine satte Förderung aus Wiesbaden: Einen Bescheid über 600 000 Euro hat Beuth dabei, die höchste Summe, die je für ein einzelnes Interkommunales Projekt bewilligt wurde – wobei in den vergangenen Jahren insgesamt 13 Millionen an Unterstützung in ganz Hessen geflossen sind.

Zum Hintergrund: Die vier Kommunen wollen im Bereich der Verwaltung eng zusammenarbeiten, um die immer vielfältiger werdenden Aufgaben der Zukunft meistern zu können. Zuständig ist der GVV für insgesamt 10 000 Einwohner in 28 Dörfern. Wobei – wie mehrfach ausführlich berichtet – jede Kommune ihre Selbstständigkeit behält. Die vier Rathäuser in den Gemeinden blei-

ben bestehen, ebenso die Parlamente.

Für Peter Beuth ist dieses Modell – neben dem Zusammenschluss von Alendorf/Eder und Bromskirchen in Nordhessen – das herausragende Beispiel für IKZ schlechthin. Die Zusammenführung von Verwaltung bezeichnet er als „klug“, man sei „ein Stück weit effizienter“ aufgestellt. „Sie werden die Qualität der Verwaltungsarbeit steigern können“, zeigt sich der Minister bei seinem Besuch im Vogelsberg überzeugt.

Er spricht vom generationengerechten Handeln, dem Ziel der Landesregierung, die heutigen Gestaltungsspielräume auch für künftige Generationen zu erhalten, er spricht davon, dass es in Zukunft „nicht leichter werden wird“, die Daseinsvorsorge in dem Maße vorzuhalten, wie es heute alle gewohnt sind, und er unterstreicht die Bedeutung von IKZ, die das Land auch finanziell fördert.

600 000 Euro sind es, die Wiesbaden zur Verfügung stellt. Geld, das als An-

schubfinanzierung gesehen wird, um den GVV zum Laufen zu bringen, wie die Bürgermeister der vier Kommunen betonen. Und die nutzten denn auch den Besuch des Ministers, um auf die Lage der kleinen Gemeinden aufmerksam zu machen. „Der ländliche Raum darf nicht abgehängt werden“, betont Hausherr Lars Wicke und fordert die Landespolitik auf, die Unterschiede zwischen den Ballungsräumen und dem flachen Land zu berücksichtigen.



Innenminister Peter Beuth (Mitte) mit dem entscheidenden Schreiben: 600 000 Euro bewilligt das Land, um die Interkommunale Zusammenarbeit zwischen Grebenau, Schwalmthal, Feldatal und Romrod zu unterstützen. Die Bürgermeister Wicke, Georg, Schlosser und Richtberg (von links) nehmen die Förderung am Mittwoch in Grebenau entgegen.

Foto: Galle-Schäfer